

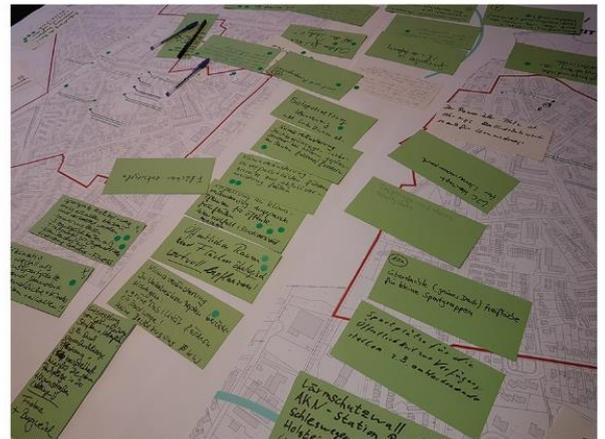
fokus
SCHNELSEN

Workshop I

zum Integrierten Entwicklungskonzept

am 16. Mai 2022 im Freizeitzentrum Schnelsen

Ergebnisdokumentation



Integrierte Stadtteilentwicklung im Fördergebiet Schnelsen

Ergebnisdokumentation des ersten Workshops zum Integrierten Entwicklungskonzept

Datum: 16. Mai 2022

Zeit: 18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16, 22459 Hamburg

Teilnehmende: ca. 100 Personen

Begrüßung und Einführung

Herr Kropshofer (GOS) begrüßt die Teilnehmenden zum ersten von zwei Workshops zum Integrierten Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Schnelsen. Anhand einer kurzen Präsentation erörtert er die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen im neuen Fördergebiet. Das Fördergebiet besteht aus zwei Teilbereichen, den Zentrumsbereich rund um die Frohmestraße und den Norden des Stadtteils – Burgwedel. Die Festlegung des Fördergebiets basiert auf der 2021 abgeschlossenen Problem- und Potenzialanalyse. Die Förderlaufzeit im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) beträgt voraussichtlich sieben Jahre bis Anfang 2029.



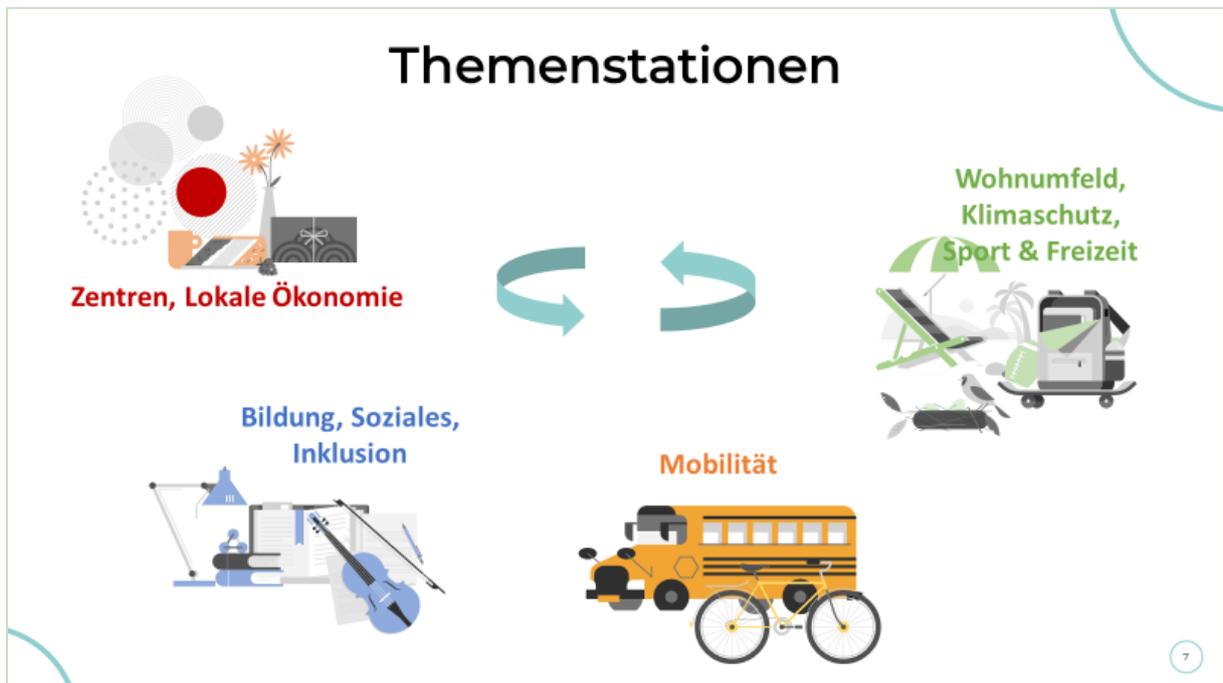
Im Rahmen der Problem-Potenzial-Analyse wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, in denen Entwicklungsbedarfe bestehen. Die Bedarfe sollen im Rahmen des Verfahrens zur Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) weiter konkretisiert werden. Hierzu dient unter anderem der heutige Workshop. Für das Gebiet wurden durch das Bezirksamt Leitziele festgelegt, auf die die Gebietsentwicklung in den kommenden Jahren ausgerichtet werden soll. Der wachsende Stadtteil soll zukünftig zwei attraktive und multifunktionale Zentren besitzen: Der Geschäftsbereich Frohmestraße soll mit seiner attraktiven Gestaltung und dem vielfältigen Angebot als lebendiges Ortszentrum fungieren. Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel soll als Quartiersmittelpunkt attraktiv gestaltet werden und ein adäquates Nahversorgungsangebot bieten. Die Zentren Frohmestraße und Burgwedel

sollen eine bedarfsgerechte, vernetzte, soziale und freizeitbezogene Infrastruktur vorhalten, die zu einer hohen Lebensqualität beiträgt. Zudem soll Schnelsen zukünftig über ein sicheres, durchgängiges und barrierearmes Fuß- und Radwegenetz verfügen, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt.

Im Folgenden stellt Herr Kropshofer die Struktur des IEK vor. Für jedes Fördergebiet wird zu Beginn ein solches Konzept erstellt. Es bildet die Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess in den kommenden sieben Jahren. Das IEK gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn stehen die Ergebnisse der Problem-Potenzial-Analyse. Auf diesen Ergebnissen bauen die zuvor beschriebenen Leitziele auf. Eine Ebene darunter werden Zielsetzungen und Strategien für die im Fördergebiet relevanten Handlungsfelder definiert. Für jedes Handlungsfeld werden Projekte und Maßnahmen benannt, mit deren Umsetzung die Ziele erreicht werden sollen. Einen zentralen Baustein des Integrierten Entwicklungskonzeptes bildet der Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan (kurz: ZMKP), in dem die Projekte mit Projektträgern und Kosten hinterlegt werden.

Arbeit an den Themenstationen

In der Folge haben die Teilnehmenden die Möglichkeit an vier Themenstationen ihre Wünsche, Ideen und Vorschläge für Zielsetzungen und Projekte zu äußern und festzuhalten, um diese in das Integrierte Entwicklungskonzept einfließen zu lassen. An allen Themenstationen liegen zwei großformatige Pläne, die zum einen den Zentrumsbereich und zum anderen Burgwedel zeigen. In den Plänen sind die Projektideen aus der Problem- und Potenzialanalyse sowie Ideen der ersten Beteiligungsveranstaltungen im Stadtteil dargestellt und verortet.



Die Projektideen werden auf Karten notiert und ggf. mit Hilfe von Klebepunkten verortet. Zudem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit die formulierten Ideen und Anregungen zu priorisieren. Die Arbeitsgruppen werden jeweils durch eine:n Mitarbeiter:in der GOS bzw. des Bezirksamts Eimsbüttel moderiert. Damit alle Teilnehmenden sich zu allen Themen äußern können, haben sie die Möglichkeit den Tisch jederzeit zu wechseln.

Informationsangebot zur geplanten Bebauung an der Wählingsallee

Zusätzlich zur Mitarbeit an den Themenstationen haben die Besucher:innen des Workshops die Möglichkeit sich über die geplante Bebauung an der Wählingsallee zu informieren. An einer Informationsstation auf der Galerie informiert ein Vertreter des Bezirksamtes Eimsbüttel über das Bebauungsplanverfahren „Schnelsen 95“ und die Ergebnisse des städtebaulich-freiraumplanerischen sowie des hochbaulichen Wettbewerbs. Beide Siegerentwürfe werden großformatig präsentiert.



Quelle: FAM Architekten / pan m architekten und stadtplaner/ Nummerger Landschaftsarchitekten, 2021

Schwerpunkte der Diskussionen an den Stationen

Im Folgenden werden die Schwerpunkte der Gespräche und Diskussionen an den Themenstationen zusammengefasst dargestellt. Die komplette Liste der notierten Projektideen, Wünsche und Forderungen können dem Anhang entnommen werden.

Zentren und lokale Ökonomie

An der Themenstation zur Zentrenentwicklung stehen unterschiedliche Herausforderungen und Projektideen in den beiden Teilbereichen im Fokus der Diskussion.

Für den Bereich Frohmestraße hat bei den Teilnehmenden die Schaffung kleinerer Ladeneinheiten für Geschäfte des nicht-täglichen Bedarfs und für die Gastronomie eine hohe Priorität. Das Ladenangebot soll sich nicht an Ketten richten, sondern ein **kleinteiliges individuelles Angebot** ermöglichen. Das bestehende Angebot sollte durch regionale Lebensmittel und nachhaltige Produkte ergänzt werden und auch die Sortimente Bekleidung, Schuhe Dekorationsartikel und Schreibwaren umfassen.



Darüber wird eine **Aktionsfläche** im Außenbereich als wichtiges Projekt angesehen. Durch mehrmals im Jahr stattfindende Veranstaltungen (wie Flohmärkte, Stadtteilstadt, Weihnachtsmarkt etc.) soll für eine Belebung der Frohmestraße gesorgt werden.

Eine wichtige Aufgabe besteht darüber hinaus darin, die **Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum** für die verschiedenen Nutzer- und Altersgruppen zu stärken. Dazu zählen zusätzliche Sitzmöglichkeiten und attraktive Grünflächen – gerne in Kombination mit der Integration einer öffentlichen Toilette und der Schaffung von nicht-kommerziellen Begegnungsmöglichkeiten.

Vor dem Hintergrund der sich verändernden Arbeitswelten wird auch die Einrichtung von **Co-Working-Angeboten** im Fördergebiet mehrfach angeregt. Die Schaffung solcher Nutzungsarten sollte bei bestehenden Gebäuden und in Neubauten geprüft werden.

Die neuen Angebote auf der **Grünfläche über dem Deckel** müssen nach Meinung der Teilnehmenden für die Öffentlichkeit zugänglich sein und das Zusammenwachsen der nördlichen und südlichen Frohmestraße unterstützen. In diesem Zusammenhang wird kritisiert, dass die Kleingärten direkt aneinander anschließen und somit das Queren des Deckels an vielen Stellen verhindern.

Für Burgwedel steht die Behebung von Missständen am **Roman-Zeller-Platz** im Fokus der Diskussion. Einigkeit besteht darin, dass eine Aufwertung des für eine zielgruppenübergreifende Nutzung zentral ist. Aber auch hier wurde die Schaffung von Begegnungsorten als wichtiger Baustein der Gebietsentwicklung benannt. In diesem Zusammenhang wird wiederholt auf die bestehenden Problematiken der nicht zugänglichen öffentlichen Toilette im Kiosk und Beeinträchtigung des Aufenthalts durch Trinkergruppen hingewiesen.

Auch für Burgwedel wird ein Ergänzungsbedarf im Bereich des Einzelhandels formuliert, der sich aber insbesondere auf den Bereich der **Grundversorgung** bezieht.

Bildung, Soziales und Inklusion

Am Thementisch zu Bildung, Soziales, Inklusion und Gesundheit wird sich hauptsächlich mit der Frage nach geeigneten **Treffpunkten im öffentlichen Raum** befasst. Dazu werden unter den Schlagwörtern Nachbarschaftshaus, Gemeinschaftshaus, internationales Café oder Stadtteilbüro sowohl für das Zentrum Frohmestraße als auch für Burgwedel Vorschläge eingebracht und diskutiert. Es kristallisiert sich im Bereich der Frohmestraße ein Vorschlag als von vielen Teilnehmenden befürwortete Projektidee heraus: Ein Gebäude der Schiffszimmerergenossenschaft als Treffpunkt auf dem Gelände des sog. Piratenspielplatzes Kriegerdankweg, das für die Anwohnerschaft und Eltern verschiedene Angebote integriert.



Auch die Kirchengemeinde möchte mehr Präsenz und Austausch im Zentrum ermöglichen und gerne mit anderen sozialen Einrichtungen kooperieren, um eine **Begegnungsstätte** zu schaffen. Die **Erweiterung des Freizeitentrums Schnelsen** und bessere Nutzbarkeit dessen Außenflächen steht ebenfalls im Fokus der Teilnehmenden.

Für Burgwedel werden die Möglichkeiten am Roman-Zeller-Platz diskutiert, die insbesondere künftig nach Fertigstellung des neuen Schulstandorts der Campus-Stadtteilschule auf neue Herausforderungen treffen. Daher werden **Erweiterungsbedarfe** des KiFaZ und des Spielhaus Surcis Goldinger eingebracht.

Weitere Themen sind die Anbindungen und Eingänge zu den Schulstandorten Frohmestraße und neue Campus-Stadtteilschule. Insgesamt wird zum Thema **Inklusion** auf einen großen Bedarf hingewiesen, die Fußwege im Stadtteil und v.a. die Zugänge zu Einrichtungen auch für Menschen mit Einschränkungen besser auszuschildern und barrierefreier zu gestalten.

Mobilität

Am Thementisch zur Mobilität steht die **zukünftige Gestaltung der Frohmestraße** im Fokus der Diskussion. Dabei ist allen Teilnehmenden die Problematik der geringen Breite des öffentlichen Raums bewusst. Verschiedene Varianten von einer Einbahnstraßenregelung, einer auto- oder einer busfreien, bis hin zu einem Beibehalten des heutigen Zustands werden diskutiert. Ein Konsens oder eine klare Vorzugsvariante kann allerdings nicht gefunden werden.

Während viele Teilnehmende **Verbesserungen für den Radverkehr und Fußgänger:innen** fordern und in diesem Zusammenhang auf die fehlende Barrierefreiheit der Straße an vielen Stellen hinweisen, fordern wiederum andere den Erhalt der Parkplätze und den Bau neuer Parkhäuser in den rückwärtigen Bereichen oder auf dem Marktplatz bzw. unter dem Fußballplatz am Riekbornweg.

Die Diskussion zeigt, dass die Bedingungen für Fahrradfahrende im Stadtteil stark verbesserungsbedürftig sind. Hier werden neben der Frohmestraße insbesondere die Oldesloer Straße und der Schleswiger Damm genannt. Grundsätzlich sollte ein funktionierendes Radwegenetz aufgebaut werden, das Schnelsen mit der Hamburger Innenstadt, aber auch mit dem schleswig-holsteinischen Umland verbindet.



Mit Blick auf den ÖPNV wird insbesondere die **schlechte Anbindung des Schnelsener Westens** an den Zentrumsbereich kritisiert. Vor allem in den Abendstunden sind die Wohngebiete rund um das Albertinen-Krankenhaus mit dem Bus kaum noch zu erreichen. Hier wird eine verstärkte Taktung gefordert. Diese Forderung besteht auch in Bezug auf die Metrobuslinie 5: Die enge Taktung soll auch ab Niendorf Markt in Richtung Schnelsen fortgesetzt werden. Begrüßt wird die geplante Weiterentwicklung der AKN-Trasse zur neuen S-Bahn-Linie S21 (inkl. der neuen Station Schnelsen-Süd).

Zudem wird die **Ausweitung von Sharing-Angeboten** in Schnelsen gefordert. Neben neuen StadtRad-Stationen wird auch die Vergrößerung der Gebiete von Moya oder Ioki angeregt.

Für den Bereich Burgwedel fordern die Teilnehmenden vor allem Verbesserungen für Fahrradfahrende und Fußgänger:innen. **Wegebeziehungen sollten gestärkt** und durch gezielte Maßnahmen wie Fußgängertunnel geschaffen werden. An verschiedenen Stellen sollten Verbindungen in die angrenzenden Grünräume ermöglicht werden.

Wohnumfeld, Klimaschutz, Sport und Freizeit

An der Themenstation „Wohnumfeld, Klimaschutz, Sport und Freizeit“ ist ein gesteigertes Interesse der Teilnehmenden an den Themenbereichen Sport und Freizeit zu erkennen. Insbesondere die **Sport- und Freizeitflächen** rund um die Schule an der Frohmestraße, der Sportplatz Riekbornweg und an die

bezirkliche Sportanlage am Königskinderweg werden intensiv diskutiert. Hier werden insbesondere Instandsetzungsmaßnahmen und eine Diversifizierung der Nutzungsmöglichkeiten als notwendig erachtet.

Der Diskussion ist zu entnehmen das es unterschiedliche Meinungen zum Thema **Schulsport** gibt und wie die dafür vorgesehenen Flächen genutzt werden sollen. Die Meinungen gehen diesbezüglich auseinander: Die einen fordern, dass die Flächen ausschließlich für den Schulsport genutzt werden sollen, während andere es bevorzugen, dass diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und durch diese genutzt werden können.

Eine Vielzahl der Teilnehmenden wünscht sich eine Ausweitung von **Freizeit- und Sportgeräten im öffentlichen Raum**. Dies ist unter anderem mit dem Wunsch verbunden, ein größeres Sport- und **Freizeitangebot für Jugendliche und Kinder** im Fördergebiet zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird auch die Ertüchtigung öffentlicher Räume zu qualitativen Aufenthaltsorten diskutiert und gefordert. Hierfür sehen die Bürgerinnen und Bürger unter anderem die Sport- und Spielplätze, die Frohmestraße oder den Wassermannpark als geeignete Standorte.



Der **Roman-Zeller-Platz** wird in seinem jetzigen Zustand als ein Ort ohne Aufenthaltsqualität gesehen, der aufgrund seiner räumlichen und baulichen Lage nur schwer zu verbessern ist. Zu einer Verbesserung könnte insbesondere eine verstärkte Begrünung des Platzes beitragen.

Die Förderung des Klimaschutzes, wird an diesem Thementisch durch **Bodenentsiegelungen** und einer **Stärkung der Biodiversität** gewünscht. Dies soll durch eine stärkere Begrünung von öffentlichen und privaten Flächen und auch Gebäuden erzielt werden.

Priorisierung der Projektideen und Anregungen

Die Teilnehmenden erhalten im Anschluss an die Arbeit an den Themenstationen die Möglichkeit die formulierten Projektideen und Forderungen zu priorisieren. Dazu erhalten die Besucher:innen an den Thementischen jeweils drei Punkte, die sie verteilen können. Da zu diesem Zeitpunkt bereits viele

Teilnehmende den Workshop verlassen haben, ist die Prioritätensetzung nur bedingt aussagekräftig. Diese wird beim zweiten Workshop noch einmal durchgeführt.

Ausblick

Der heutige Workshop bildet einen ersten Baustein des IEK-Prozesses. Die GOS wird die Ergebnisse dokumentieren und nach Zielen und Projekten sortieren. In den kommenden Wochen wird das Kernteam der GOS weitere Akteursgespräche im Stadtteil führen und zielgruppenspezifische sowie aufsuchende Beteiligungsveranstaltungen in Burgwedeldurchführen. Parallel werden die ersten Projektideen mit den zuständigen Fachämtern des Bezirksamtes erörtert. In einem zweiten großen Workshop, der am 4. Juli (18:00 bis 21:00 Uhr) im Freizeitzentrum Schnelsen stattfinden wird, sollen die Projektideen und Zielsetzungen konkretisiert und Prioritäten gesetzt werden. Die Veranstaltung soll ebenfalls dazu genutzt werden, den Bürger:innen Rückmeldungen zu den konkreten Projektideen zu geben.

GOS mbH, Mai 2022

Anhang

Darstellung der detaillierten Anmerkungen der Teilnehmenden

Karten mit verorteten Anmerkungen und Projektideen

Präsentation des ersten Workshops

Ideenkarten

Zentren und lokale Ökonomie

Zentren

- Eine „Tauschbörse“ für Lebensmittel usw. wie am Goldbekhaus ins Leben rufen
- Tausch-Stände für Kleidung, Deko, Möbel usw. an mehreren Ecken einrichten
- Nutzung als öffentlicher Platz/Treffpunkt mit kleiner Einzelhandelsfläche
- Begegnungsorte schaffen (Burgwedel)
- Atelierräume (Burgwedel)
- Eis-Höfft-Ecke als kleines lokales Zentrum gestalten
- Eine zentrale Anlaufstelle als Treff- und Kommunikationspunkt auf dem Deckel
- Multifunktionale Platznutzung am Roman-Zeller-Platz für verschiedene Nutzergruppen z.B. Kinder, Senioren
- Öffentliche Flächen mit Aufenthaltsqualität schaffen/stärken am Rewe/Budni/Gemeindezentrum
- Eine Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten, öffentliche Grünflächen und Gastronomie
- Aufenthaltsorte für Jugendliche mit Aufenthaltsqualität
- Flächen zum Aufenthalt/verweilen ohne Konsumzwang wie z.B. in einem Café/Restaurant
- Attraktivere Gestaltung des Parkplatzes und des Verbindungsweges z.B. durch Rasen, Bänke
- Am Roman-Zeller-Platz öffentliche Toiletten installieren
- Öffentliche Toiletten mit Kiosk/Café am Piratenspielplatz etablieren
- Café mit öffentlicher Toilette
- Öffentliche Toiletten für Männer und Frauen etablieren
- Auf dem Deckel ein Café mit Aufenthaltsqualität und öffentlicher Toilette etablieren
- Bänke am Roman-Zeller-Platz vor Edeka und der Apotheke entfernen
- Illegale Müllentsorgung am Schleswiger-Damm/AKN-Station verhindern
- Defekte Lampen reparieren und Beleuchtung gewährleisten
- Müllcontainer für Papier und Glas aufstellen
- Mehr Verbindungswege zur Querung des Parks auf dem Deckel
- Städtebauliche Planung statt wilder Bautätigkeit privater Bauherren
- Nachwuchs Perspektive, Behelfswohnungen, Einzelhandel, Parken

Lokale Ökonomie

- Eine „Festmeile“ an der Frohmestraße 4-6x jährlich mit Flohmarkt, Erntedank usw. veranstalten
- Einen Weihnachtsmarkt etablieren, der das Zentrum belebt und somit das Weihnachtsgeschäft fördert
- Aktionsfläche für Stadtteilfest am Glißmann Dreieck z.B. für Bühne/Aktionsfläche und Ausschank der Schnelsener Feuerwehr und Vereine
- Eine öffentliche Fahrradwerkstatt (selfcare) einrichten
- Im Bereich der Frohmestraße einen Co-Working Space mit Gastronomie „Mittagstisch“ etablieren
- Unverpacktläden fördern
- Second Hand Shop eröffnen

- Eine Diversifizierung der Ladengeschäfte an der Frohmestraße herbeiführen (nicht nur Grundversorgung)
- Es braucht eine moderne, zeitgemäße Bar mit Freisitz für Zusammenkünfte
- Förderung von Inhabergeführten und nachhaltigen Ladengeschäften in Burgwedel/Frohmestraße (keine Nagelstudios)
- Die Ladengeschäfte in der Frohmestraße sollen zum Verweilen einladen (z.B. Café, Weinlokal)
- Frohmestraße für selbstständig tätige Gewerbetreibende entwickeln, keine Ketten
- Förderung Regionaler Lebensmittelanbieter z.B. durch kleine Lokale/Verkaufsstände
- Sicherstellung der Erreichbarkeit von Geschäften für die Verkehrsteilnehmer
- Es ist die Aufnahme der Frohmestraße als Zentrum ins (PKW)-Leitsystem gewünscht, mit entsprechender Beschilderung an Knotenpunkten z.B. Frohmestraße/Schleswiger-Damm
- Geschäftsverzeichnis als (digitale) Stele an den Quartierseingängen aufstellen

Bildung, Soziales und Inklusion

Bildung

- Campus-Stadtteilschule soll weitere Angebote und eine bessere Verkehrsanbindung erhalten
- Der Haupteingang der Schule soll bleiben
- Der Eingang der Schule Frohmestraße soll nicht gegenüber der Meddenwarf sein
- Neuer Haupteingang der Schule Frohmestraße über "Schleichgang" vorhandene Zuwegung ist zu schmal
- Schnelsen braucht ein Gymnasium und ein besseres Angebot der VHS und Bücherhallen
- VHS Angebote im Stadtteil ermöglichen
- Steigende Einwohnerzahlen erfordern weitere Kita- und Schulangebote
- Vorplatz der Kita „Käpt'n Kaninchen“ begrünen

Soziales und Inklusion

- Treffpunkt „Mehrgenerationshaus“ mit öffentlichem WC und Kiosk
- Den Außenbereich des FZS möblieren
- FZS behindertengerecht Ausbauen und erweitern
- Kostenfreie Überlassung von Räumen des FZS als Treffpunkt
- Das Freizeitzentrum sollte saniert und erweitert werden, um den Bedarf an Kursen decken zu können
- Die Erweiterung des Freizeitzentrums Schnelsen ist gewünscht
- Ein halbjähriges Programm des FZS in Papierform herausbringen
- Treffpunkt Schiffszimmer mit dem „Stadtteilbüro“ der Kirche und anderen Angeboten kombinieren/verbinden
- Ein Stadtteilbüro für Institutionen und Vereine mit einem Treffpunkt und Ansprechpartnern einrichten (Ev.-Luth. Kirchengemeinde)
- Direkte Kooperation zwischen Spielhaus und KiFaZ
- Bauliche Voraussetzung zur Küchennutzung von Gruppen im KiFaZ schaffen
- Öffnung des Spielhauses für weitere Zielgruppen z.B. Mütter mit kleinen Kindern (Wochenende/grillen)
- KiFaZ und SPH ein Haus?
- Eigene Grundstücksfläche für das Spielhaus

- Am Roman Zeller Platz eine „Zuhörer:innen-Bank“ einrichten
- Der Informations- und soziale Austausch zwischen Burgwedel und der Frohmestraße sollte gestärkt werden
- Die Identifikation mit dem Stadtteil fördern z.B. durch Stadttealführungen, Heimatverein etc.
- Es ist eine Art „Arena“ für Zusammenkünfte und kreatives Ausleben gewünscht
- Öffentlicher Kunst-/Gestaltungsraum
- Barrierefreiheit und Inklusion erhöhen
- Inklusiver Mittagstisch mehrmals die Woche einrichten
- Altbau Frohmestraße 41 erschließen z.B. mit Sozial-Café
- Ein Mischkonzept zwischen Gastronomie und Kultur einrichten
- Ein „Internationales Café“ (Sprache und Essen) als Treffpunkt und Ort der Inklusion schaffen das durchgehende Öffnungszeiten hat
- Beschilderung im Stadtteil erhöhen
- Orientierungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum für Ältere u. Behinderte verbessern
- Probleme mit Drogenkonsumenten
- Parkplatz wird zum Spielen genutzt

Mobilität

- Klimaveränderung bei Verkehrskonzepten berücksichtigen, grüne Mobilität fördern und Infrastruktur anpassen z.B. Radwege
- Einen Kreisel Ecke Wählingsallee bauen
- Wegeverbindung Burgwedel-Frohmestraße auch rechtsseitig des Schleswiger Damms anlegen
- Am Dänenstein den Fußgängerübergang zum Roman-Zeller-Platz attraktiver gestalten
- Breitere Geh- und Radweg, die das Einsteigen in Bussen per Rollstuhl Rampe ermöglichen
- Den Wählingsweg von Barrieren für Rollstühle, Rollatoren etc. befreien
- Konflikte aufgrund schmaler Gehwege beheben z.B. Rollstuhl vs. E-Roller
- Schnelles Umschalten von Fußgängerampeln, wenn gedrückt wird besonders in der Frohmestraße, Wählingsallee
- Einen Fußgänger Tunnel unter der A7 um das Märchenviertel mit dem östlichen Grünräumen zu verbinden
- E-Ladestationen in Burgwedel Schleswiger Damm an der AKN Station
- Kreuzung Wählingsalle entschärfen
- Seitenstraßen Verkehrsberuhigen z.B. Am Hasenkamp, Am Dorfteich
- In der Oldesloer Straße eine 30er Zone errichten
- PKW-Verkehr von Schleswiger Damm auf Holsteiner Chaussee umleiten, um Schleswiger Damm zu entlasten
- Durchgangsverkehr in Schnelsen reduzieren z.B. mit einer Autobahnauffahrt Höhe Hasloh
- Gefahrguttransporter umleiten damit sie nicht durch Schnelsen fahren müssen

Fahrrad

- Sichere Fahrradwege
- Öffentliche Fahrradwerkstatt (Self-care) einrichten
- Self-Fahrrad-Werkstatt
- Einbahnstraßen für Radfahrer öffnen z.B. Riekbornweg, Wählingsweg
- Radwegenetz sicher und barrierefrei an die HH City anbinden

- Ein Radweg in der Oldesloer Straße anlegen
- Für Fahrradfahrer/innen verbessern
- Radschnellweg Richtung SH/Kalknkirchen (Sachstand?)
- Radwege Kreuzung Frohmestraße/Wählingsallee klarer gestalten nicht ständig im Wechsel
- Eine Stadträder Station in Schnelsen etablieren z.B. am Deckel
- Am Schleswiger Damm PKWs von Rad- und Fußweg durch Begrünung z.B. Bäumen trennen
- Die Übergänge Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee für Fußgänger/Radfahrer verbessern
- Burgwedel und die Frohmestraße durch bessere Fuß-/Radwege vernetzen
- Den Durchgang Riekbornweg/FZS/Wählingsallee für Fußgänger/Radfahrer optimieren
- Der Radweg Wählingsweg fehlt in Richtung Heidlohstraße

ÖPNV

- Lärmschutzwall an der AKN-Station Burgwedel Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee
- Eine AKN oder S-Bahn Station Schnelsen-Süd einrichten
- Die AKN/S21 „tieferlegen“ und Übertunneln
- AKN eintunneln z.B. Schnelsen/Schnelsen Süd
- Buslinien besser Takten insb. 5er Bus abends, 191er nicht parallel
- Die Taktung der Buslinie 5 in den Abendstunden bis Burgwedel erweitern
- Eine Ringbuslinie Märchenviertel/A-Burgwedel einrichten zwecks Schnellbahnanschluss
- HVV Zonen anpassen damit Burgwedel Frohmestraße (Mitte) eine Kurzstrecke wird
- Eine Straßenbahn von Burgwedel über die Frohmestraße zum Niendorfer Markt bauen

Frohmestraße

- Parkuhren so wie breitere Parkbuchten in der Frohmestraße einrichten
- Den Radweg in der Frohmestraße weiterentwickeln und regional anbinden
- Busse sollen weiterhin durch die Frohmestraße fahren
- Shared Spaces in der Frohmestraße einrichten
- Die Frohmestraße Bus frei gestalten
- Busspur in der Frohmestraße erweitern, um Busverkehr reibungslos zu gewährleisten
- Ausschilderung Zentrum Frohmestraße ins PKW-Leitsystem aufnehmen
- Eine Tiefgarage in der Frohmestraße bauen und vorhandene Parkplätze reduzieren
- Eine Wechselnde Einbahnstraße in der Frohmestraße einrichten (morgens Stadt einwärts/abends Stadt auswärts)
- Lärmreduktion in der Frohmestraße durch eine Einbahnstraße anstreben
- Radwege in der Frohmestraße und an der Oldesloer Straße ausbauen und Parkplätze aus dem Zentrum zu ÖPNV Knotenpunkten verschieben
- In der Frohmestraße Pendelverkehr mit kleinen Bussen statt HVV Bussen einrichten
- Die Erreichbarkeit der Frohmestraße für alle Verkehrsteilnehmer sicherstellen
- Kurzzeitige Sperrung einzelner Parkplätze auf der Frohmestraße, um Busverkehr zu entlasten z.B., wenn die Müllabfuhr fährt
- Parkplatz breite auf heutige Standards anpassen
- Verkehrsaufkommen in der Frohmestraße reduzieren oder entschleunigen
- Parkplätze in der Frohmestraße so anlegen, dass Busse nicht warten müssen
- Einseitiges Parken in der Frohmestraße (Abwechselnd nur eine Seite)
- Die Frohmestraße samstags von 9-14 Uhr zur Fußgängerzone machen
- Die in der Frohmestraße platzierten Granitsteine wieder aufrichten

- Start einer Kampagne zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und zur gegenseitigen Rücksichtnahme aller Akteure.
- Ein Shared Space Konzept das nur Busse und Lieferverkehr als MIV erlaubt. Zusätzlich Beschränkung der Geschwindigkeit auf 30Km/h und Absenkung der Bordsteinkanten

Ruhender Verkehr

- Schaffung von Parkraum z.B. durch Sportplatz/Marktplatz auf Stelzen o.ä.
- Tiefgaragen Parkplätze unterhalb des großen Sportplatzes mit Zufahrt Riekbornweg ermöglichen
- Fixe Parkflächen für Lieferverkehr wie DHL usw. (Beispiel Berlin)
- Mehr Parkplätze (für Gewerbetreibende wichtig)
- Die Parkprobleme rund um Eis-Höft lösen
- Es wird ein Parkhaus gewünscht, um ausreichende Parkplätze für Erledigungen zu haben
- Tiefgarage unter dem Sportplatz
- Das Parken auf der Straße im Königskinderweg verbieten
- Park & Ride Parkplätze in Burgwedel einrichten um die Holsteiner Chaussee/Schleswiger Damm zu entlasten

Wohnumfeld, Klimaschutz, Sport und Freizeit

Wohnumfeld

- Am Sportplatz Riekbornweg einen Treffpunkt für Jugendliche und Kinder schaffen z.B. mit Sitzgelegenheiten
- Platz/Treffpunkt für Jugendliche in öffentlichen Raum schaffen mit kommunikativen Sitzmöglichkeiten
- Aufenthalts-/Naherholungsqualität an der Ecke Anna-Susanna-Stieg/Schleswiger Damm steigern
- Grünflächen mit vielen Liege- und Sitzmöglichkeiten schaffen
- Mehr Grünstrukturen am Roman-Zeller-Platz und bessere Pflege der Grünstrukturen (Broken-Windows-Theorie)
- Begrünung mit Aufenthaltsqualität in der Frohmestraße z.B. an Stelle von Parkflächen
- Park offener, heller gestalten und einen Treffpunkt für Jugendliche einrichten
- Öffentlich zugängliche Fahrrad-/Rollstuhl Repair Station als Treffpunkt und zur Förderung des Radverkehrs
- Unterstellmöglichkeiten (Wetterschutz) für Eltern und Kindern beim Spielhaus schaffen
- Bauliche Strukturen für das vorhandene open Air Kino am Spielhaus schaffen
- WC Konzept für den Piratenspielplatz am Schiffszimmerweg erarbeiten
- WC Konzept für den Wassermannpark
- Eine öffentliche Toilette am Roman-Zeller-Platz
- Beleuchtung der Querverbindung Jungborn/Vogt-Kock-Weg auf dem Deckelpark
- Beleuchtung im Park und auf dem Weg hinter der Lärmschutzwand Frohmestraße/Meddenwarf
- Die Beleuchtung am Wassermannpark verbessern u.a. Wege zu Spielhaus/Grundschule
- Dörflichen Charakter und schöne alte Häuser durch Förderung von Sanierung erhalten
- Gebäude- und Geschäftsstruktur in der Frohmestraße erhalten, nicht die gleichen Fehler wie am Roman-Zeller-Platz machen

- Wind-/Lärmschutz für den Roman-Zeller-Platz erarbeiten
- Lärmschutz an Sportplätzen
- Begrünung der Holsteiner Chaussee und des Schleswiger Damms
- Das Rückhaltebecken im Wassermannpark aufwerten und mit Grünbereich im Norden verbinden
- Anbindung von Burgwedel /Wassermannpark an den Deckelpark
- Anbindung des Wassermannparks an das Naherholungsgebiet/Wanderweg

Sport und Freizeit

- Überdachte (mit Dachbegrünung) Freifläche für kleine Sportgruppen
- Bewegungsangebote und Treffpunkt im Bereich Königskinderweg schaffen
- Eine Parcourstrecke für Mountainbiker, die auch von Jugendlichen genutzt werden kann
- Skatepark inkl. Basketballplatz und Outdoor-Gym
- Sportgeräte im öffentlichen Raum wie z.B. in der HafenCity
- Eine Sport- und Bewegungsinsel
- Einen Outdoor Sport-Park auf dem Deckel
- Outdoor-Sportgeräte (Parksport) im Wassermannpark Höhe Sportanlage/Spielplatz (Beispiele beigefügt)
- Ein Großfigurenspiel für Schach am Wassermannpark
- Eine Boulebahn am Wassermannpark
- Die Sportanlage am Königskinderweg soll Räumlichkeiten für Hallensport wie Tanz und Gymnastik bieten
- Modernisierung der Sportanlage am Königskinderweg um verschiedene Sportarten wie Fußball, Volleyball und Leichtathletik ausüben zu können
- Für den Sportplatz am Königskinderweg eine neue Gummilaufbahn für Leistungs- und Schulsport
- Modernisierung des Sportplatzes am Riekbornweg inkl. Erneuerung des Kunstrasens
- Der Sportplatz am Riekbornweg soll erhalten und modernisiert werden. Erneuerung des Rasens, öffentliche Toiletten und Outdoor-Fitness einrichten
- Schulsportplätze für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen z.B. am Wochenende
- Sportplatz am Riekbornweg soll primär für den Sportunterricht genutzt werden, die zusätzliche Nutzung als Schulhof führt zu einer verkürzten Lebensdauer des Sportplatzes
- Der Spielplatzes Von-Herslo Weg soll durch einen Fußballplatz für Kinder erweitert werden da der Sportplatz am Riekbornweg oft von Vereinssport belegt ist
- Asphaltierung von Parkwegen um für Kinder/Jugendliche die Möglichkeit für Wettfahrten zu schaffen
- Spielmöglichkeiten für Ü-6-jährige
- Kinder-/Familienmagnet auf Roman-Zeller-Platz z.B. Brunnen
- Öffnung der Sportanlage zum Park

Klimaschutz

- Flächen entsiegeln
- Entsiegelung und Bepflanzung von öffentlichen Flächen zur besseren Wasseraufnahme
- An Klimaveränderung angepasste Pflanzen für öffentliche Grünflächen
- Artenvielfalt von Flora und Fauna fördern

- Biodiversität fördern
- Insektenfreundliche Bepflanzung von Verkehrsinseln/Straßenbegleitgrün
- Kleinräumige Vernetzung von Garten-/Grünflächen zur Stärkung der Biotopvernetzung
- Öffentlichen Raum ökologisch wertvoll bepflanzen
- Förderung von Anreizen zur Abfallvermeidung
- Dachbegrünung auf geplanten Gebäuden fördern/fordern